

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

<https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Ausgabe 42, 2021

Erwachsenenbildung in der Weltgesellschaft

Aus der Redaktion

Editorial

Lorenz Lassnigg und Kurt Schmid



Editorial

Lorenz Lassnigg und Kurt Schmid

Zitation

Lassnigg, Lorenz/Schmid, Kurt (2021): Editorial.

In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs.

Ausgabe 42, 2021. Wien.

Online im Internet: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/21-42/meb21-42.pdf>.

Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Erschienen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>



Schlagworte: Globalisierung, Internationalisierung, Europäisierung, Weltgesellschaft, Bildungspolitik, Weltgemeinschaft

Kurzzusammenfassung

In der vorliegenden Ausgabe des Magazin erwachsenenbildung.at versammeln sich Beiträge zu drei Themenbereichen von Erwachsenenbildung in der Weltgesellschaft. Dies sind zunächst die inhaltlichen Möglichkeiten der Erwachsenenbildung im Lichte der Globalisierung, dann die Frage der (politischen) Positionierung einer Erwachsenenbildung für die Weltgemeinschaft sowie schließlich Europäische Organisationsformen, Projekte oder Bildungskonzepte, die für die Erwachsenenbildung relevant sind. So wird etwa in einigen Beiträgen Migration als globales Phänomen aufgegriffen und in diesem Kontext nach den Herausforderungen der Weltgesellschaft für die Erwachsenenbildung gefragt. Andere Beiträge befassen sich mit Bildungspolitik auf der Ebene der Vereinten Nationen oder der EU; aber auch österreichische Entwicklungen hinsichtlich international ausgerichteter Erwachsenenbildungsarbeit werden beleuchtet. Gesellschaftsanalysen sind ebenso vertreten wie eine Auseinandersetzung mit dem Individuum in der „Weltgesellschaft“ und Vorstellungen von Projekten, Konzepten und Initiativen. Die Herausgeber gelangen trotz der inhaltlichen Breite der Ausgabe zu einem ernüchternden Resümee: Blickt man nämlich anhand der enthaltenen Literatur Reviews auf den internationalen Diskurs und vergegenwärtigt sich so die vielen Facetten des Themas, zu denen in dieser Ausgabe nicht publiziert wurde, so wird klar: Erwachsenenbildung in der Weltgesellschaft wird vergleichsweise wenig diskutiert und es gilt, noch „PionierInnenarbeit“ zu leisten, um den Diskurs hierzulande voranzubringen.

01

Aus der Redaktion

Editorial

Lorenz Lassnigg und Kurt Schmid

Ausführliche Literatur Reviews im Rahmen der Arbeit an dieser Meb-Ausgabe haben ergeben, dass es zum Thema der Beziehung von Globalisierung und Erwachsenenbildung bisher fast keine Literatur gibt – in der deutsch-regionalen¹ Literatur noch weniger als in der internationalen –, es also bis zu einem gewissen Grad noch um „PionierInnenarbeit“ geht. Nach einem vorübergehenden Abschwung der allgemeineren Publikations-tätigkeit zu Globalisierung und Bildung scheint die Thematik nun wieder mehr Aufmerksamkeit zu gewinnen, so ist z.B. auch das Heft 2/2020 der Hessischen Blätter für Volksbildung diesem Thema gewidmet.

Allgemeine wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Dimensionen der Globalisierung...

Im ausführlicheren Hintergrundpapier zum Call für diese Meb-Ausgabe² wurden acht Dimensionen angesprochen, auf die die Entwicklungen der Globalisierung über vielfältige Kanäle und Mechanismen einwirken können. Dabei geht es um breitere gesellschaftliche Entwicklungen wie auch um Dimensionen, die direkt die Bildung und Erwachsenenbildung betreffen.

Allgemeine Entwicklungen sind erstens die – durch die Covid 19-Pandemie verstärkte und für das Bildungswesen besonders bedeutsame – Durchdringung aller Lebensbereiche mit Digitalisierung, zweitens die sich ausbreitende kapitalistische Vermarktung und die Entstehung von internationalen und globalen Bildungsmärkten und -konzernen

(Global Education Industries) (siehe dazu Parreira do Amaral/Steiner-Khamsi/Thompson 2019; Verger/Lubienski/Steiner-Khamsi 2016) und in enger Verbindung damit die Frage von Bildungsexporten und, für Österreich wahrscheinlich noch wichtiger, von Bildungsimporten z.B. seitens der Globalen Research Universities (siehe Lassnigg et al. 2017) oder seitens der mittlerweile etablierten transnationalen Konzerne der Bildungs- und Kulturproduktion und Bildungsdienstleistung.

Eine dritte Dimension betrifft – in enger Verbindung mit dem Begriff der Weltgesellschaft – die Rolle der nationalen und internationalen Politik in der Globalisierung von Bildung mit dem vielfältigen institutionellen Feld transnationaler Institutionen (von UNESCO über die OECD oder WTO bis zur Weltbank) und den – oft als hegemonial kritisierten – globalen Diskursen um Herausforderungen und neue Lösungen (z.B. das Global Education Reform

1 Der Ausdruck „deutsch-regional“ wird verwendet, da er gegenüber dem gewohnten Ausdruck „deutsch-sprachig“ die Dimensionalität zutreffend erweitert; z.B. wird der „deutsch-regionale“ Diskurs offensichtlich durchaus auch teilweise in englischer Sprache im „internationalen“ Raum geführt.

2 Ein umfangreiches Hintergrundpapier zu diesem Call for Papers findet sich unter: https://erwachsenenbildung.at/magazin/redaktion/meb20-42_callforpapers-hintergrundpapier.pdf

Movement – GERM; siehe dazu Adamson/Åstrand/Darling-Hammond 2016; Sahlberg 2012), die quasi „hinter unserem Rücken“ ihre Einflüsse ausüben. So hat die EU in den 2000er Jahren die Mitglieder aufgerufen, umfassende „Lifelong-Learning-Strategien“ zu entwickeln, und es haben sich – auch über den Europäischen Raum hinaus – die Begrifflichkeiten von „good practice“ sowie von „policy transfer“ und „policy learning“ verbreitet; die Frage nach den geeigneten Formen und Praktiken für das lebenslange Lernen steht nach wie vor im Raum (siehe Käßpinger/Robak 2014).

Mit den Sustainable Development Goals (SDGs) und der damit zusammenhängenden Berichterstattung wurden im Rahmen der UN globale Politikziele und -vorschläge formuliert, die alle Länder und Regionen unserer Welt ansprechen und um deren Umsetzung es gehen soll. Das International Panel on Social Progress (IPSP) hat versucht, die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts in kritischer und fortschrittlicher Richtung neu zu denken und auch Entwicklungslinien für das Bildungswesen vorgeschlagen (siehe IPSP 2018; Fleurbaey et al. 2018).

Eine vierte eher übergreifende Dimension betrifft konzeptionelle Veränderungen. Die Perspektive auf Globalisierung und Weltgesellschaft wirkt sich auf die vergleichende Bildungsforschung (Comparative Education) aus, indem zu den traditionellen Vergleichen nationaler Strukturen eine übergreifende transnationale Dimension hinzutritt, die entsprechend berücksichtigt werden muss (vgl. die Kontroverse Milana 2017 vs. Field/Künzel/Schemmann 2016). So wird in manchen Konzeptualisierungen der begriffliche Unterschied zwischen Internationalisierung und Globalisierung daran festgemacht, dass es in der Internationalisierung um die seit langem zunehmenden Verflechtungen zwischen nationalen Einheiten („bottom-up“) geht, während Globalisierung die umgekehrten Einflüsse von der globalen Ebene („top-down“) aus betrachtet.

...und Betroffenheit des Bildungswesens

Weitere Dimensionen der Globalisierung können im engeren Zusammenhang mit dem Bildungswesen unterschieden werden.

Hier haben sich die Konzepte und Praktiken von Governance als wichtiges Diskursfeld herausgebildet, das in doppelter Weise mit der Globalisierung zu tun hat: einerseits in der Etablierung globaler Diskurse über neue organisatorische und politische Gestaltungsformen (New Public Management, Ergebnis- und Kompetenzorientierung, „Weltklasse“; siehe Schleicher 2018), andererseits über Fragen der Regulierung der zunehmend tatsächlichen transnationalen Formen der Bildungsproduktion und des Bildungs-Dienstleistungs-Handels (WTO, Privatisierung, Marktregulierungen, Anerkennung von Zertifikaten).

Schließlich greifen die Entwicklungen und Perspektiven von Globalisierung und Weltgesellschaft auch in die direkten Praktiken und Formen von Bildungsinstitutionen und -prozessen ein, wobei hier die sich überschneidenden Dimensionen der Leistungen und Arbeitsfelder, der Inhalte und der Methoden des Lernens betroffen sind.

Im Bereich der Arbeits- und Praxisfelder der Bildungs- und Erwachsenenbildungsinstitutionen können die Entwicklungen der Globalisierung und Weltgesellschaft in vielerlei Hinsicht eine Rolle spielen (siehe Gieseke/Robak/Wu 2009). Die Etablierung von Marktmechanismen wirkt sich beispielsweise auf die Verteilung und Bewertung der verschiedenen Arbeitsfelder, etwa auf das Verhältnis zwischen allgemeiner und beruflicher Erwachsenenbildung, oder auch auf die Bewertung demokratischer Bildung aus. Die erwähnte Digitalisierung wie auch die globalen Arbeitsmärkte und die damit verbundene Personalpolitik der transnationalen Konzerne wie auch die verschiedenen Formen von Migration und Fluchtbewegungen sind hier wichtige Einflussfaktoren auf die Arbeit in der Erwachsenenbildung.

Im Hinblick auf die Inhalte wird bereits seit den Anfängen der Globalisierungsdiskurse die Wichtigkeit des Verständnisses für diese Veränderungen betont (siehe Suárez-Orozco 2007); aktuell gibt es eine Auseinandersetzung um die Implikationen bzw. Vor- und Nachteile eines „Global Competence“-Frameworks im Rahmen von OECD-PISA. Auf Basis dieser Inhalte stellt sich auch die Frage, was der Beitrag der Erwachsenenbildung zum Leben in der Globalisierung und Weltgesellschaft sein kann. Darüber hinaus stellen sich viele Fragen hinsichtlich

der Veränderungen für alle herkömmlichen Inhalte, wie z.B. für die Sprachpolitik im Bildungswesen oder für die bildungsmäßigen Erfordernisse der Digitalisierung (MINT vs. Medienkompetenz). Schließlich sind – in Analogie zur internationalen Bewegung der „Reformpädagogik“ vor einem Jahrhundert – auch die Lernformen und -methoden betroffen, die heute in der Spannung zwischen Partizipation und Effizienz, zwischen Lernen und Prüfen/Zertifizieren bereits globalen Diskursen unterworfen sind. Dies ist ein Bereich, in dem sich die expliziten und impliziten Implikationen des GERM in die Praktiken und Diskurse einschleichen, ohne dass sich die Akteurinnen und Akteure dessen immer bewusst sind.

Aus diesem breiten Spektrum an Dimensionen, die für das Verständnis der Globalisierung im Bildungswesen erforderlich sind und die im Call for Papers für die „Erwachsenenbildung in der Weltgesellschaft“ skizziert wurden, haben nur wenige Themen Resonanz gefunden.

Interessanterweise wurde der eigentlich provokativ ins Zentrum gerückte Begriff der „Weltgesellschaft“ in der Spannung zur vorherrschenden nationalen Perspektive nicht problematisiert, obwohl hier eigentlich viel Diskussionsbedarf besteht. Die allgemeineren Fragen zu den Auswirkungen der transformativen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Veränderungen auf das Bildungswesen und die Fragen des genaueren Verständnisses von Globalisierung wurden ebenfalls eher implizit vorausgesetzt als explizit angesprochen. Beispielsweise wurde nur wenig Augenmerk auf die begrifflichen Unterscheidungen von Europäisierung, Internationalisierung, Trans- und Supranationalisierung oder Globalisierung gelegt und es wurden häufig die speziellen Fragen und Erfahrungen Europäischer Kooperationen innerhalb einer politischen Union mit den viel offeneren und weitergehenden Prozessen der Internationalisierung oder Globalisierung in Eins gesetzt. Dies verdeckt viele Fragen und erzeugt eher Vorstellungen von einer „Scheinglobalisierung“, als dass zum besseren Verständnis der historischen Transformationen beigetragen wird. Trotz des weiten Spektrums an eröffneten Dimensionen wurde auch kritisiert, dass in der Auseinandersetzung mit Bildung und Lernen das Subjekt und die Subjektivierung nicht verloren gehen sollten.

Die mit dieser Ausgabe vorliegenden Beiträge sprechen vor allem drei Themenbereiche aus dem breiteren Spektrum an:

- Erstens die inhaltlichen Möglichkeiten der Erwachsenenbildung, auf destruktive Veränderungen im Zuge der Globalisierung produktiv zu reagieren: durch die Aufrechterhaltung von Wahrheit, Erkenntnis und Kritik, durch Reflexion auf die Beziehung zwischen Wissensproduktion und Wissenserwerb oder durch die Problematisierung von identitätslogischem Denken durch relationales Denken. Speziellere Beiträge zu den Inhalten der Erwachsenenbildung behandeln Mehrsprachigkeit vs. hegemoniale Sprachpolitik, Rassismus als Bildungsthema, Global Citizenship Education, berufliche Bildung im Kontext von Migration und interkulturelle Bildung und Subjektivierung.
- Zweitens werden Fragen der Politikformulierung im Kontext der Positionierung der Erwachsenenbildung für die Weltgemeinschaft thematisiert, wobei die längerfristigen Entwicklungen im Rahmen der UNESCO kritisch-optimistisch reflektiert werden.
- Drittens beschäftigen sich mehrere Beiträge mit v.a. Europäischen Organisationsformen und Initiativen, die die nationale Ebene überschreiten, wobei es ebenfalls um Politikformulierung und Lobbying (EAEA) sowie um die Forschung (ESREA) oder um auch spezielle Initiativen (Internationalisierung der Bildungshäuser) oder Projekte (Erfahrungsaustausch zur Personalentwicklung) geht.

Die einzelnen Beiträge im Überblick

Heribert Hinzen gibt in seinem Beitrag einen detailreichen historischen Einblick in die Erwachsenenbildung im Rahmen der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen. Der Autor blickt dabei auf eine jahrzehntelange Berufsbiografie in diesem Kontext zurück. Er selbst war und ist an der Etablierung einer an den Zielvorstellungen von Frieden und Menschenrechten ausgerichteten Erwachsenenbildung für die Weltgemeinschaft maßgeblich beteiligt.

Wie Erwachsenenbildung Einfluss auf die Bildungspolitik der EU nehmen kann, fragt sich

Gerhard Bisovsky in seinem Beitrag. Am Beispiel des Europäischen Verbands für Erwachsenenbildung (EAEA) stellt er exemplarisch dar, was in den Bereichen Interessensvertretung (Advocacy), Politikbeeinflussung (Lobbying) und Bildungstransfer (Policy Transfer) umgesetzt und bewirkt wurde.

Deutungsmuster, Begriffe und Kategorien bilden die Grundlage des gesellschaftlichen Selbstverständnisses. In Zeiten der Globalisierung verlieren zentrale Kategorien wie Wahrheit, Erkenntnis oder Kritik zunehmend an Bedeutungskraft – mit erheblichen Konsequenzen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Von dieser Diagnose ausgehend, fordern **Tanja Obex** und **Edgar Forster**, dass Erwachsenenbildung hier mit der Bildung epistemischer Neugier entgegenhalten sollte, welche durch aktive Forschung – beispielsweise in research communities – entwickelt werden kann.

Der Ausgangspunkt des Beitrags von **Malte Ebner von Eschenbach** liegt in der Analyse von zunehmend als bedrohlich wahrgenommenen Transformationsdynamiken globalen Ausmaßes: steigende Kontingenz, Pluralität und Heterogenität. Ein Denken in vermeintlich sicheren Ordnungs- und Orientierungsrastern wird diesen nicht gerecht. Vielmehr ginge es darum, „Zwischenwelten“ in der Erwachsenenbildung aufzuspüren – also Ermöglichungsräume von Bildungsprozessen durch konstellatives Denken zu ermöglichen.

Thomas Fritz befasst sich mit dem Thema Sprache in der Migrationsgesellschaft. Er analysiert das sich global immer stärker verbreitende Englisch als Herrschaftsinstrument einer top-down Globalisierung und stellt dem eine bottom-up Globalisierung entgegen. Diese erkennt Mehrsprachigkeit und nicht-hegemoniale Sprachen an. Eine Folge für die Erwachsenenbildung: Ideologische Hintergründe jeder gelernten Sprache müssen im Deutsch-Unterricht für Erwachsene thematisiert werden.

Aus der Perspektive der beruflichen Weiterbildung fragen **Sara Reiter**, **Eva Humt** und **Halit Öztürk** nach Zugangsbarrieren für Personen mit sogenanntem Migrationshintergrund und fordern darauf aufbauend eine diversitätsorientierte Weiterbildung. Zu

diesem Zweck diskutieren sie drei wichtige Impulse mit Blick auf die AdressatInnen, Kompetenzen und Organisationen in der Migrationsgesellschaft.

Der Beitrag von **Oliver Kustner** stellt die Lernenden in den Mittelpunkt der Diskussion über Erwachsenenbildung in der Weltgesellschaft. Anhand einer Verknüpfung der Theorie des situierten Lernens mit dem subjektwissenschaftlichen Zugang Holzkamps wird ein auf objektivierbare Lernergebnisse verengter Kompetenzbegriff kritisiert und werden demgegenüber die subjektiven Handlungsproblematiken der Lernenden in den Mittelpunkt der Überlegungen gestellt.

In einem diskursanalytischen Review-Essay vergleicht **Lorenz Lassnigg** drei Werke zum Thema Globalisierung in der Erwachsenenbildung. Angereichert durch weitere Literatur verfolgt der Autor fast zwei Jahrzehnte der akademischen Diskussion zum Thema „Erwachsenenbildung in der Weltgesellschaft“ in den deutsch-regionalen und international anglophonen Räumen und versucht dabei wesentliche Themen und konzeptionelle Entwicklungen zu fassen.

Einen Blick auf den Zusammenhang zwischen Digitalisierung und Erwachsenenbildung im westafrikanischen Benin wirft **Martina Kainz**, die zwischen 2015 und 2017 eine Reihe von Interviews in Cotonou und Djougou mit VertreterInnen des Kommunikationsministeriums sowie mit Menschen verschiedener sozialer Schichten und Altersgruppen geführt hatte.

Die Internationalisierung der österreichischen Erwachsenenbildung schreitet voran und wird zunehmend relevant, um die globalen Herausforderungen unserer Zeit bewältigen zu können. Wie die internationale Ausrichtung zentraler Bestandteil der Bildungsarbeit österreichischer Bildungshäuser wurde, zeigen **Franz Jenewein** und **Gaby Filzmoser** anhand einer historischen Skizze und ausgewählter Beispiele.

Andreas Fejes, der Vorsitzende des Leitungskomitees der europäischen Vereinigung von ErwachsenenbildungsforscherInnen (ESREA), spricht im Interview mit **Annette Sprung** über die Rolle der Erwachsenenbildung im internationalen und globalen Kontext sowie über die aktuellen Ziele von ESREA.

Monika Petermandl stellt in ihrem Beitrag das EU-Projekt „Connect!“ (Laufzeit 2019-2022) vor. Ziel dieses Projektes ist es, Bildungs-, Berufs- und Karriereberatung als Bestandteil von Personalentwicklung zu verankern, um ArbeitnehmerInnen fit für die Entwicklungen des Arbeitsmarktes aufgrund globaler Wirtschaftsdynamiken zu machen.

An der TU Darmstadt läuft unter Einbezug zivilgesellschaftlicher und außeruniversitärer AkteurInnen seit 2020 ein rassismuskritisches Bildungsprojekt, das im Beitrag von **Lisa Freieck**, **Tatjana Kasatschenko**, **Olga Zitzelsberger** und **Derman Aygün** kurz vorgestellt wird. Ziel des Projekts ist die Sensibilisierung (angehender) PädagogInnen und MultiplikatorInnen für das Thema Rassismus und für damit verbundene Diskriminierungspraktiken an der Hochschule.

Die Implementierung des Konzepts „Global Citizenship Education“ in der LehrerInnenausbildung der lehramtsausbildenden Institutionen der Steiermark, des Burgenlands und Kärntens wird von **Wilma Hauser** beschrieben. Für das Feld der Erwachsenenbildung lassen sich daraus, der Autorin zufolge, erste Impulse ableiten.

Lorenz Lassnigg rezensiert vier kürzlich im deutsch-regionalen Raum erschienene Publikationen zum Thema der Ausgabe: die Ausgabe 2/2020 der Hessischen Blätter für Volksbildung zu „Erwachsenenbildung in internationaler Perspektive“, den Sammelband „Erwachsenenbildung und Lernen in Zeiten von Globalisierung, Transformation und Entgrenzung“, die Monografie „Education and Training Politics in Europe. A Historical Analysis with Special Emphasis on Adult and Continuing Education“ sowie das Werk „Vertrauter Fremder. Ein Leben zwischen zwei Inseln“.

Den Abschluss der Ausgabe bildet eine Rezension von **Tobias Künkler**. Der Autor widmet sich dem Werk „Relational Reframe. Einsatz einer relationalen

Perspektive auf Migration in der Erwachsenenbildungsforschung“ von Malte Ebner von Eschenbach.

Aus der Redaktion

Ausblick auf die nächsten Ausgaben

Ausgabe 43 des Magazin erwachsenenbildung.at beschäftigt sich mit dem Thema der (Un-)Sichtbarkeit von Frauen in der Erwachsenenbildung. Die Beiträge befassen sich mit der Sichtbarkeit, Repräsentation und Beteiligung von Frauen in der Erwachsenenbildung, stellen Bildungsprojekte für Frauen vor oder porträtieren ErwachsenenbildnerInnen, die das Feld in der Vergangenheit maßgeblich geprägt haben. Die Ausgabe soll ab Juni 2021 verfügbar sein.

Die Ausgabe 44 des Magazin erwachsenenbildung.at, die im Oktober 2021 erscheinen soll, fragt nach der Digitalisierung unter einem „inkluisiven“ Gesichtspunkt: Werden analog und digital nicht als Gegensätze, sondern zusammen gedacht, was ergibt sich daraus für die digitale Erwachsenenbildung? Eine weitere Frage des Call for Papers ist, wie Lernsettings, Unterrichtsformate sowie Bildungsräume in der digitalen Erwachsenenbildung gestaltet werden können. Beiträge können bis 24. Mai 2021 eingereicht werden.

In der Ausgabe 45 steht die Frage nach den Aufgaben von Politischer Bildung im Lichte der Covid-19-Pandemie im Zentrum. Außerdem sind Beiträge erwünscht, die sich mit den grundlegenden und bedrohten Bedingungen von Erwachsenenbildung als Politischer Bildung in Zeiten der Krise befassen und erwachsenenbildnerische Ansätze und Angebote auf ihre Möglichkeiten zur Förderung der Demokratie hin untersuchen. Beiträge können bis 30. August 2021 eingereicht werden. Die Ausgabe soll im Februar 2022 veröffentlicht werden.

Alle aktuellen Calls sowie weitere Informationen zum Einreichen von Artikeln finden Sie unter: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/calls.php>

Literatur

- Adamson, Frank/Åstrand, Björn/Darling-Hammond, Linda (Hrsg.) (2016):** Global Education Reform. How Privatization and Public Investment Influence Education Outcomes. New York: Routledge.
- Field, John/Künzel, Klaus/Schemmann, Michael (2016):** International Comparative Adult Education Research. Reflections on theory, methodology and future developments. In: Internationales Jahrbuch der Erwachsenenbildung 39 (1), S. 109-133.
- Fleurbaey, Marc/Bouin, Olivier/Salles-Djelic, Marie-Laure/Kanbur, Ravi/Nowotny, Helga/Reis, Elisa (2018):** A Manifesto for Social Progress. Ideas for a Better Society. Foreword by Amartya Sen. Cambridge: CUP.
- Gieseke, Wiltrud/Robak, Steffi/Wu, Ming-Lieh (Hrsg.) (2009):** Transkulturelle Perspektiven auf Kulturen des Lernens. transcript.
- IPSP (2018):** Rethinking Society for the 21st Century. Report of the International Panel on Social Progress. Vol.1-3. Cambridge: CUP. Zusammenfassung. Online im Internet: <https://www.dropbox.com/s/ydnqyr9diz55pes/Executive%20Summary%202018%20Report%20v2%20with%20titlepage.pdf> [Stand: 2021-03-15].
- Käpplinger, Bernd/Robak, Steffi (Hrsg.) (2014):** Changing Configurations in Adult Education in Transitional Times. International Perspectives in Different Countries. Studies in Pedagogy, Andragogy and Gerontology. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Lassnigg, Lorenz/Unger, Martin/Binder, David/Terzieva, Berta/Thaler, Bianca (2017):** Vielfältige Exzellenz. Fallstudien exzellenter Universitäten. IHS-Forschungsbericht. Online im Internet: <https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/4449/1/2017-ihs-report-lassnigg-unger-vielfaeltige-exzellenz-fallstudien-exzellenter-universitaeten.pdf> [Stand: 2021-03-15].
- Milana, Marcella (2017):** Global and Comparative Adult Education Research: A Response to John Field, Klaus Künzel and Michael Schemmann. In: Internationales Jahrbuch der Erwachsenenbildung 40(1), S. 13-27.
- Parreira do Amaral, Marcelo/Steiner-Khamsi, Gita/Thompson, Christiane (Hrsg.) (2019):** Researching the Global Education Industry. Commodification, the Market and Business Involvement. Cham: Palgrave.
- Sahlberg, Pasi (2012):** How GERM is infecting schools around the world? Blog. Online im Internet: <https://pasisahlberg.com/text-test/> [Stand: 2021-03-15].
- Schleicher, Andreas (2018):** World Class. How to Build a 21st-Century School System. Strong Performers and Successful Reformers in Education. Paris: OECD.
- Suárez-Orozco, Marcelo M. (Hrsg.) (2007):** Learning in the Global Era: International Perspectives on Globalization and Education. Los Angeles: UCP.
- Verges, Antoni/Lubienski, Christopher/Steiner-Khamsi, Gita (Hrsg.) (2016):** World Yearbook of Education 2016: The Global Education Industry. New York: Routledge.

Weiterführende Links

IPSP – International Panel on Social Progress: <https://www.ipsp.org/de>

Global Competence (Frameworks im Rahmen von OECD-PISA): <https://www.oecd.org/pisa/pisa-2018-global-competence.htm>

SDGs – Sustainable Development Goals: <https://www.sdgwatch.at/de/ueber-sdgs/>



Foto: IHS

Dr. Lorenz Lassnigg

lassnigg@ihs.ac.at
<http://www.ihs.ac.at>
+43 (0)1 59991-214

Lorenz Lassnigg studierte Pädagogik, Politikwissenschaft und Soziologie in Wien und am IHS, wo er seit 1985 tätig ist. 1990, 2004 und 2006 war er Gastwissenschaftler am Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin (WZB), 1991 Visitor an der UC-Berkeley (Center for Studies of Higher Education, CSHE), 1995 Reviewer der Berufsbildung von Minas Gerais (Brasilien), 1998-1999 für die OECD in Finnland (Transition Projekt), 2004 Experte für die ILO (Social Dialogue), 2010 für die ETF-Turin, 2012-2013 in einem EU-Twinning Projekt in Mazedonien, 2011-2016 Experte im OECD Projekt „Governing Complex Education Systems (GCES)“. Seine Erfahrungen bringt er auch fallweise in Lehraufträge an verschiedenen Universitäten ein, darunter 2009 als Gastprofessor an der Universitat Autònoma de Barcelona und seit 2010 an der Universität Tampere (Finnland). Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Sozialwissenschaftlichen Bildungsforschung.



Foto: Franz Helmreich

Mag. Kurt Schmid

schmid@ibw.at
<http://www.ibw.at>
+43 (0)1 5451671-26

Kurt Schmid studierte Volkswirtschaft an der Universität Wien. Seit 1998 ist er Bildungsökonom und Projektleiter am Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw). Er verfasste zahlreiche Publikationen zu Themen der beruflichen Bildung mit Arbeitsschwerpunkten in den Feldern: Schulwahl und Bildungsstromprognosen, Nutzen beruflicher Weiterbildung, Qualifikationsbedarfsforschung sowie diverse internationale Vergleichsstudien zu Berufsbildungssystemen, SchülerInnenleistungen, Schulgovernance, Schulfinanzierung sowie zu Berufsbildungsreformprozessen (Know-how Transfer Lehre / WBL work based learning).

Editorial

Abstract

This issue of The Austrian Open Access Journal on Adult Education (Meb) features articles on three topics related to adult education in global society: the potential content of adult education in light of globalization, the issue of the (political) positioning of adult education for global society and European forms of organization, projects or educational concepts that are relevant for adult education. Several articles address migration as a global phenomenon and in this context the challenges of a global society for adult education. Other articles are concerned with educational policy at the level of the United Nations or the EU, yet Austrian developments in adult education work with an international orientation are also illuminated. Social analyses are also presented as is an examination of the individual in „global society“ and ideas for projects, concepts and initiatives. Despite the broad range of content in this issue, the editors come to a sobering conclusion. If the reader takes a look at the international discourse described in the literature reviews and realizes the many facets of the subjects which were not published in this issue, it is clear: Adult education in global society is relatively rarely discussed and „pioneering work“ must be done in order to advance the discourse in Austria. (Ed.)

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
Gefördert aus Mitteln des BMBWF
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck
Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783753461724

Projekttträger



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Keplerstraße 105/3/5
A-8020 Graz
ZVR-Zahl: 167333476

Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
A-1010 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

Herausgeber der Ausgabe 42, 2021

Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

MinR Robert Kramreither (Bundesmin. für Bildung, Wissenschaft u. Forschung)
Dr.ⁱⁿ Gerhild Schutti (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Fachbeirat

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Mag.^a Julia Schindler (Universität Innsbruck)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Mag. Lukas Wieselberg (ORF science.ORF.at und Ö1)

Redaktion

Simone Müller, M.A. (Verein CONEDU)
Mag. Wilfried Frei (Verein CONEDU)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Mag.^a Sabine Schnepfleitner (Verein CONEDU)

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

„Magazin erwachsenenbildung.at – Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ (kurz: Meb) ist ein redaktionelles Medium mit Fachbeiträgen von AutorInnen aus Forschung und Praxis sowie aus Bildungsplanung, Bildungspolitik u. Interessensvertretungen. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Auszubildende. Das Meb fördert die Auseinandersetzung mit Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik und spiegelt sie wider. Es unterstützt den Wissenstransfer zwischen aktueller Forschung, innovativer Projektlandschaft und variantenreicher Bildungspraxis. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema, das in einem Call for Papers dargelegt wird. Die von AutorInnen eingesendeten Beiträge werden dem Peer-Review eines Fachbeirats unterzogen. Redaktionelle Beiträge ergänzen die Ausgaben. Alle angenommenen Beiträge werden lektoriert und redaktionell für die Veröffentlichung aufbereitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten solcher Quellen.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter <https://erwachsenenbildung.at/magazin> kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als E-Book.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an magazin@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Keplerstraße 105/3/5, A-8020 Graz
magazin@erwachsenenbildung.at